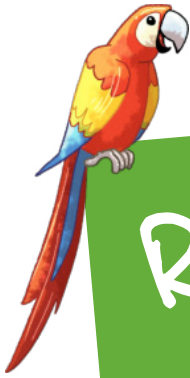




ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



REGENWALD-BLATT

Frühjahr 2021



Jonas Baumann,
Internationale Projekte

Hallo liebe Regenwaldschützer*innen,

ich bin Jonas und seit letztem Jahr Mitarbeiter bei OroVerde. Diese Ausgabe des Regenwald-Blatts wird sich um unser neues Projektland drehen: **Surinam**. Dies ist ein kleines Land im Norden von Südamerika. Hier gibt es noch besonders viel Wald mit vielen verschiedenen und unentdeckten **Tier- und Pflanzenarten**. Um den vorhandenen Regenwald zu schützen, arbeiten wir hier mit den Menschen aus zwei Gemeinden zusammen.

Durch die Corona-Pandemie lief auch bei uns vieles anders ab als sonst, so auch dieses Projekt. Da wir nicht persönlich nach Surinam reisen konnten, lief der Kontakt zu unseren Projektpartner*innen und das „Kennenlernen“ des Landes ausschließlich über Telefonate und Videokonferenzen ab. Das ist fast wie bei euch in den Schulen mit dem **Homeschooling!**

In den Gemeinden **Tepu und Alalapadu** wollen wir zusammen mit unseren Partner*innen vor Ort die Menschen dabei unterstützen, langfristig Geld zu verdienen ohne den Regenwald zu zerstören. Viele solcher Möglichkeiten bestehen schon und sollen nun weiter ausgebaut werden. Zum Beispiel durch den Verkauf von Zierfischen in Tepu und der Produktion von Paranussöl in Alalapadu. **Aber was haben der Verkauf von Fischen und ein komisches Öl mit Regenwaldschutz zu tun?!** Warum wir die Gemeinden unterstützen wollen und wie das nur mit einem gesunden Regenwald funktioniert, seht ihr auf den nächsten Seiten! Viel Spaß beim Erforschen!

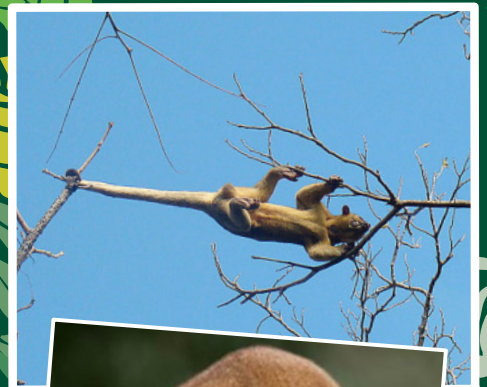
Euer

Jonas

Lexikon

Der Winnie Puuh des Regenwaldes?

Genauso wie Winnie Puuh liebt auch der Wickelbär Süßes, insbesondere Honig! Daher hat der nahe Verwandte vom Nasenbär und vom Waschbär auch den Spitznamen „Honigbär“. Im Gegensatz zu Winnie Puuh ist der Wickelbär aber deutlich gelenkiger und gerade mal einen Meter groß. Dabei macht knapp die Hälfte seiner Körpergröße allein der 40-55 Zentimeter lange Schwanz aus! Seinen eigentlichen Namen hat der Wickelbär aber durch seinen besonderen Kletterstil. Der kleine Bär, der sich nur selten auf dem Boden aufhält, nutzt seinen langen Schwanz als Sicherungsseil, wenn er von Baum zu Baum klettert. Er „wickelt“ ihn dabei um den Baum und lässt erst wieder los, wenn er sicher in einem anderen Baum angekommen ist. Um die Balance zu halten ist sein Schwanz auch sehr hilfreich, damit er nicht von den hohen Regenwaldbäumen runterfällt. Wirklich praktisch!!!





SURINAM



Surinam – Ein Land voller Wald

Hast du zuvor von Surinam gehört? Es ist ein kleines Land und liegt nördlich von Brasilien. Im Land leben nur etwa **560.000 Menschen**. Zum Vergleich: Deutschland ist flächenmäßig zwar nur knapp doppelt so groß wie Surinam, hier leben aber circa 83 Millionen Menschen. Mehr als **90 Prozent** der Fläche von Surinam sind mit Regenwald bedeckt. Damit ist es das **waldreichste Land der Welt!**

In Surinam werden viele indigene Sprachen gesprochen, die offizielle Amtssprache ist aber **Niederländisch**. Komische Sprache für Südamerika, oder? Der Grund für die untypische Amtssprache ist die Geschichte des Landes: Lange Zeit war Surinam eine niederländische **Kolonie**. Das bedeutet, dass die Niederlande die Kontrolle über die Politik und die Menschen im Land hatten. Viele Menschen in Surinam sind **Nachkommen** von versklavten Menschen aus Afrika und Arbeiter*innen aus Asien. Alle Einwohner*innen sehen sich als Surinamer*innen an, haben aber ihre eigenen Sprachen, Traditionen und Religionen behalten. Daher gibt es in der Hauptstadt **Paramaribo** auch eine katholische Kathedrale, die größte Moschee in der Karibik, eine Synagoge und einen buddhistischen Tempel! Alles auf einmal!



Bunte Fische und harte Nüsse



Wunderschöne Fische aus der Gemeinde Tepu

Tepu liegt am **Tapanahoni Fluss**. Die Menschen aus Tepu wollen sich auf den Fang und weltweiten Verkauf von **Zierfischen** spezialisieren. Zierfische sind besonders faszinierende oder **hübsche Fische**, die man in einem Aquarium halten kann. Der Fang passiert derzeit leider noch nicht zu 100 Prozent nachhaltig. Durch spezielle Schulungen sollen die Menschen ihren Fischfang nachhaltiger machen. Dann können die Fischer*innen mehr Geld für die gefangenen Fische bekommen und die Fischpopulationen vor Ort sind vor Überfischung geschützt. So gibt es immer genug Fische in und um Tepu.

Wie die Paranuss den Menschen hilft

Alalapadu liegt in der Nähe von Tepu. Die Menschen hier leben hauptsächlich davon, dass sie **Paranussöl** herstellen und verkaufen. Dieses Öl wird aus den Nüssen des Paranussbaums hergestellt. Es wird beim **Kochen**, aber auch für **Kosmetikartikel** verwendet. Ähnlich wie in Tepu sollen die Gewinne des Paranussöls der Bevölkerung vor Ort zur Verfügung stehen. Die Indigenen können dann entscheiden, was sie in ihrer Gemeinde gerne erneuern oder erstmalig erbauen wollen. Das könnte zum Beispiel der Ausbau einer Schule sein. Für die Paranussöl-Herstellung braucht Alalapadu **gesunden Regenwald**. Warum das so ist, erfährst du auf den nächsten Seiten!



Wie Gold dem Regenwald schadet ...

Gold ist sehr teuer und wird zum Beispiel für **Schmuck** genutzt. Vielleicht hattest du es selbst sogar schon mal in der Hand! Im Boden der Regenwälder von Surinam gibt es viel Gold. Um an das Gold zu gelangen und es abzubauen, wird der Wald **gerodet**. Meist geschieht das **illegal**. Selbst in **Naturreservaten** gibt es verbotene Rodungen. Obwohl diese Gebiete unter besonderem Schutz stehen, lässt die Regierung die Abholzungen in diesen Gebieten zu. Da der Regenwald so riesig und teilweise noch unerforscht ist, erkennt man die **Zerstörung** im Inneren des Waldes meistens erst, wenn der Schaden schon passiert ist. Der Goldabbau ist auch einer der Hauptgründe warum der Regenwald in Surinam zurückgeht.

Bei illegalem Goldabbau gibt es kaum **Sicherheitsstandards** und Regelungen. Die Arbeiter*innen arbeiten zum Beispiel ohne Sicherheits- und Schutzkleidung. Dabei kommen sie täglich mit Stoffen wie **Quecksilber** in direkten Kontakt. Quecksilber ist für Menschen sehr gefährlich, da es Fehlfunktionen im zentralen Nervensystem, wie unkontrolliertes Zittern und Verhaltensstörungen, auslösen kann. Besonders in der **Schwangerschaft** kann es zu Fehlbildungen bei Ungeborenen kommen. Daher ist es besonders wichtig, dass schwangere Frauen nicht mit Quecksilber in

Berührung kommen. Der Goldabbau ist aber auch für die Umwelt ein schlimmes Problem. Die **Abwässer**, die bei der Goldproduktion entstehen, enthalten giftiges Cyanid. Dies ist eine Verbindung der Blausäure und wird zum **Reinigen und Filtern** des Goldes genutzt. Das giftige Cyanid kann ganze Flüsse und Seen unbewohnbar für **Fische** machen. Seltene Fischarten gehen für immer verloren. Aber auch die Indigenen, die Fische aus diesen Gewässern essen, können vergiftet werden.



Durch Rodungen für den Goldabbau entstehen im Regenwald kahle, baumlose Flächen, wie auf dem Bild zu sehen ist. Es dauert mindestens 60 Jahre bis sich dort wieder gesunder Wald nachwächst.

Grüner Regenwald statt dreckigem Gold!

Viele der Goldarbeiter*innen erhoffen sich mehr Geld und ein **besseres Leben** durch die gefährliche Arbeit. Auch Indigene arbeiten im Goldabbau. Die Menschen sind oft von **Armut** bedroht und brauchen alternative Einkünfte, um nicht mehr vom Goldabbau abhängig zu sein. Der nachhaltige Fischfang in Tepu oder die Produktion vom ökologischem Paranussöl in Alalapadu sind solche Möglichkeiten, wie die Menschen in Surinam nachhaltig Geld verdienen können, ohne sich selber oder den kostbaren Regenwäldern zu schaden. Im Gegenteil: **Der Paranussbaum wächst nur in einem intakten Regenwald.**



Du hast Lust bekommen dich für den Regenwald und seine Bewohner einzusetzen? **Schau doch mal hier vorbei:** www..oroverde.de/kids/hilf-mit





ZUSAMMENLEBEN IM REGENWALD

Ein Baum mit vielen Helfern

Vielleicht kennst du die Paranuss ja schon. Besonders zur **Weihnachtszeit** oder in **Studentenfutter** ist die Nuss sehr beliebt. Ohne die sehr harte, braune Schale zählt sie zu den größeren Nüssen und hat eine hellgelbe Farbe. Der Paranussbaum, an dem die Paranuss wächst, ist einer der höchsten Baumarten der tropischen Regenwälder im Amazonas-Gebiet. Er wird **über 50 Meter** hoch und ist somit deutlich höher als unsere heimischen Baumarten. Auch kann er ein Alter von bis zu **500 Jahren** erreichen. Da wundert es weniger, dass es ungefähr 10 Jahre dauert bis dieser Riesenbaum das erste Mal Früchte tragen kann. Zum Vergleich: **Die Buche**, die du oft in deutschen Wäldern sehen kannst wird gerade mal 30-35 Meter hoch und nur bis zu 300 Jahre alt.

Genauso wie bei anderen Bäumen können nur Paranuss-Früchte entstehen, wenn die großen Blüten des Baumes befruchtet werden. Paranuss-Früchte enthalten ca. 10-16 Paranüsse, welche von einer sehr harten, **holzigen Kapsel** geschützt werden. Bis die Paranuss-Frucht reif ist und vom Baum fällt, kann es bis zu 15 Monate dauern. Im Gegensatz zu anderen Früchten öffnet sich die harte Schale der Frucht jedoch nicht automatisch beim Fall vom Baum ...

Der „Nussknacker“ des Regenwaldes

Im Unterholz des südamerikanischen Regenwaldes lebt ein besonderes Nagetier, das an ein großes Meerschweinchen mit längeren Beinen erinnert: **Das Aguti**.

Obwohl Agutis eher klein und Pflanzenfresser sind, besitzen sie eines der stärksten **Gebisse im Tierreich!** Genau dies macht sie so wichtig für die Verbreitung des Paranussbaumes. Goldagutis, welche besonders in Surinam vorkommen, fressen mit Vorliebe die leckeren Paranüsse. Paranusskapseln, die etwa so groß wie eine **Kokosnuss** sind, sind sehr hart, sodass deren Aufprall beim Sturz aus über 50 Metern Höhe fürs Goldaguti gut hörbar ist. Goldagutis warten bis sie eine Paranusskapsel vom Baum herunterfallen hören und flitzen zu ihr. Die Agutis öffnen die Schalen ohne weitere Probleme mit ihren starken Zähnen und werden mit den leckeren Paranussamen belohnt. Alle Samen wird das Goldaguti aber nicht auf einmal fressen und **vergräbt** einen Teil davon kreuz und quer in seinem Revier. So hat es einen Vorrat, wenn gerade keine andere Nahrung vorhanden ist.

Allerdings ist das Nagetier sehr **vergesslich** und wird nicht jeden Samen wiederfinden können. Aus den vergessenen Samen können aber neue Bäume wachsen. Der Paranussbaum hat mit dem Aguti einen verlässlichen **Gärtner** gefunden, der die Samen weit weg vom ursprünglichen Baum bringt – teilweise bis zu 100 Meter vom Fundort entfernt. **Eine wirklich nützliche Partnerschaft!**

Von Bienen und Paranussblüten

Das Aguti ist aber nicht der einzige tierische Helfer des Paranussbaums. Die **Prachtbiene** sieht nicht nur wunderschön aus. Sie ist auch die einzige Bienenart, die an den schwer erreichbaren **Nektar** der Paranuss-Blüten kommt. Dieser versteckt sich im Inneren der großen Blüten. Um an den Nektar zu kommen und die Blüten zu bestäuben braucht es lange **Rüssel**, wie den der weiblichen Prachtbienen. Mit dem Nektar ernährt die Prachtbiene sich selbst und ihre Brut. Beim Besuch der nächsten Blüte bestäuben die Prachtbienen die Blüte mit dem Pollen. So können sich die Fruchtkapseln bilden, die dann nach 15 Monaten Reifezeit vom Baum fallen.

Das Parfüm von Bienen?

Die weiblichen Prachtbienen leben nicht in einem Stamm mit anderen Bienen zusammen, wie zum Beispiel die bekannte Honigbiene. Sie sind überzeugte **Einzelgängerinnen** und treffen sich mit den Bienenmännchen nur zur Paarung. Die männlichen Bienen haben sich einen ganz besonderen Trick ausgedacht, um den weiblichen Bienen zu imponieren. Sie **„parfümieren“** sich, indem sie Duftstoffe an besonderen Behältern in ihren Hinterbeinen sammeln. Dieser Duft zieht die Weibchen magisch an. Für den besonderen Duft sorgen die **Gongora-Orchideen**.

Nachdem sich die Männchen „parfümiert“ haben, bilden sie Schwärme um den Geruch zu verstärken und fliegen im Anschluss zu den weiblichen Bienen. Es gibt viele Orchideenarten, die nur durch männliche Prachtbienen bestäubt werden. Wenn die Prachtbienen also aussterben sollten, bedeutet dies nicht nur das Aus für den Paranussbaum und das Goldaguti, sondern auch für diese Orchideenarten..



Symbiose – eine natürliche Partnerschaft

Viele **Tier- und Pflanzenarten** können ohne einander nicht (über)leben. Beide Parteien brauchen Unterstützung von der anderen Art. So eine Partnerschaft nennt man in der Biologie „Symbiose“ und heißt übersetzt so viel wie „gemeinsam leben“. Die meisten Symbiosen stehen im Zusammenhang mit der **Ernährung**, der **Fortpflanzung** oder dem **Schutz vor Feinden**. Bei den meisten Symbiosen ist die Partnerschaft für beide Arten vom Vorteil.



Lukas im Einsatz für den Regenwald

Regenwaldschutz ist nur etwas für Erwachsene? Von wegen! Der **10 jährige Regenwaldschützer Lukas** hat sich im letzten Jahr immer wieder für die einmalige Natur und die Bewohner des Regenwalds eingesetzt. Sei es dadurch, dass er seine Mitmenschen über die Abholzung und Zerstörung des Regenwalds informiert, Briefe an verschiedene Firmen schreibt, um sie zu nachhaltiger Produktion zu motivieren oder er eine Künstlerin bei Ihrer Arbeit für den Regenwald tatkräftig unterstützt. Umso mehr freuen wir uns, dass ihr Lukas in unserem Interview jetzt auch kennen lernen könnt!

Gab es einen bestimmten Moment in dem du dich entschieden hast, dich für den Regenwaldschutz einzusetzen?

Ja, das gab es! Zu Weihnachten 2019 habe ich ein „**Was ist was**“-Hörspiel über den Regenwald gehört. Dort habe ich erfahren was auf der anderen Seite der Welt geschieht. Am Anfang konnte ich gar nicht glauben, dass so viel Regenwald jede Minute abgeholzt wird. Etwa zur gleichen Zeit habe ich den Bruno Manser-Film „**Die Stimme des Regenwaldes**“ gesehen. Seitdem setze ich mich für den Regenwald ein.

Wofür bist du ganz besonders dankbar?

Ich bin meinen **Eltern** sehr, sehr dankbar. Sie haben mich immer gut unterstützt. Ich bin auch froh um **alle Organisationen**, die sich für den Regenwald- und Naturschutz einsetzen. Ohne sie wäre es auch für mich viel schwieriger. Ich danke auch der **Künstlerin** für ihre Unterstützung.

Hast du ein Vorbild im Regenwaldschutz?

Ja, den Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten **Bruno Manser**. Er hat sich in Malaysia sehr für die indigene Gruppe der **Penan** und für den Regenwald eingesetzt. Seit dem Jahr **2000** wird er vermisst und ist als **verschollen** erklärt worden. Ich selbst denke, dass ihn jemand ermordet hat. Weil er sich so für den Regenwald engagiert hat, will ich mich jetzt auch einsetzen. Aber nicht so extrem wie er. Ich bin ja auch noch ein Kind.



Was fasziniert dich am Regenwald?

Dass er die „**grüne Lunge**“ der Erde ist und dass man ohne ihn nicht leben kann. Die vielen Tier- und Pflanzenarten, und was sie alles können, faszinieren mich auch sehr. Zum Beispiel der **Pfeilgiftfrosch**: Sein Gift ist so stark, dass man nach Hautkontakt schon nach **20 Minuten** sterben kann! Bei den Pflanzen finde ich die **fleischfressenden Pflanzen** besonders spannend.

Was ist dein Wunsch für die Welt?

Ich habe gleich mehrere: Ich wünsche mir, dass die **Umwelt** nicht mehr zerstört wird. Es soll weniger **Plastik** verwendet und weniger **Auto** gefahren werden. Auch wünsche ich mir, dass es weniger **Krieg** gibt, der **Rassismus** aufhört und es mehr **Gerechtigkeit** gibt.

Und was wünschst du dir für den Regenwald?

Dass das mit dem **Abholzen** endlich aufhört. Die Leute sollen verstehen, wie wichtig der Regenwald ist. Vielen Menschen ist der Regenwald egal. Da würde ich mich freuen, wenn sich das ändern würde. Ich wünsche mir, dass der Regenwald **nie verschwindet**. Ich hoffe auch, dass wieder mehr Menschen im Regenwald wohnen können. Man soll dem Regenwald und seinen Bewohnern mehr **Aufmerksamkeit** schenken.

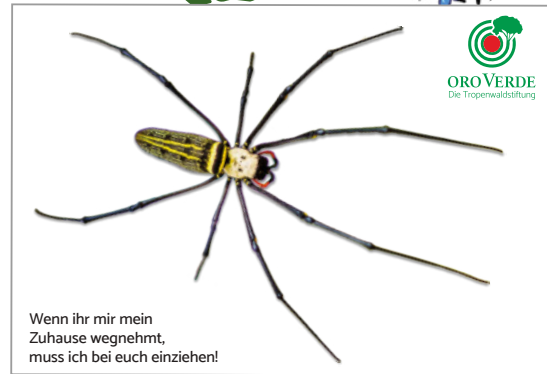


WETTBEWERBE



Der OroVerde Plakat-Wettbewerb!

Willst du selber aktiv werden und etwas für die Regenwälder des Planeten machen? Dann sind unsere Wettbewerbe für Schüler*innen ein heißer Tipp für dich! Beim **Plakatwettbewerb** dreht sich alles um kreative und witzige Ideen um auf den Schutz der Regenwälder aufmerksam zu machen. Die besten Ideen druckt OroVerde auf Postkarten.



Dies ist die Gewinner-Postkarte 2020 nach einer Idee von Loic Bartels und Junah Luther.

Schicke deine Idee bis zum **31.07.2021** an:
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Sarah Wylegalla
Burbacher Straße 81
53129 Bonn
oder per Mail an: swylegalla@oroverde.de

Spannend ist auch unser **Aktionswettbewerb:**

www.oroverde.de/unsere-projekte/bildungs-projekte/wettbewerbe



LIEBLINGSREZEPTE

Bojo-Kuchen aus Surinam

Bojo-Kuchen besteht hauptsächlich aus **Kokosnuss und Maniok**. Maniokmehl findest du im Asia-Laden. In Surinam fehlt Bojo-Kuchen auf keiner guten Feier! Dieser Kuchen ist also perfekt für eine **tropische Motto-Party!**

Schritt 1: Lege die **Rosinen** für knapp eine Stunde in den **Apfelsaft**, so sind sie später weicher. Heize kurz vor dem Backen deinen Backofen auf **180° C** vor.

Schritt 2: Fette ein hohes Backblech mit etwas **Butter** oder **Margarine** ein oder lege es mit Backpapier aus, so dass auch ein Rand entsteht.

Schritt 3: Zunächst rührst du die **Eier** mit dem Schneebesen oder dem elektrischen Rührer mit dem **Zucker schaumig**. Danach gibst du die **restlichen Zutaten** nach und nach dazu bis alles gut vermischt ist.

Schritt 4: Gieße den Teig in das Backblech und backe den Bojo-Kuchen ungefähr **anderthalb bis zwei Stunden** lang bei **180°** bis der Kuchen oben goldbraun und fest ist.

Schritt 5: Wenn der Kuchen fertig ist, nimm ihn aus dem Ofen und lass ihn im Backblech abkühlen. Lass dir dabei am besten von einem Erwachsenen helfen. Nach dem Abkühlen schneidest du den Kuchen in Quadrate und streust Zucker drüber! **Guten Appetit!**



Zutaten

700g Maniokmehl
250 g Kokosraspeln
200 g brauner Zucker
1/4 TL Salz
1 EL Zimt
100 g Rosinen
Wenn gewollt: 100g Ananas
30 ml Apfelsaft/Rum
3 Eier
150 ml Kokosmilch
100 g Butter
1 TL Mandelaroma
1 TL Vanillearoma



DAS REGENWALD-LABYRINTH

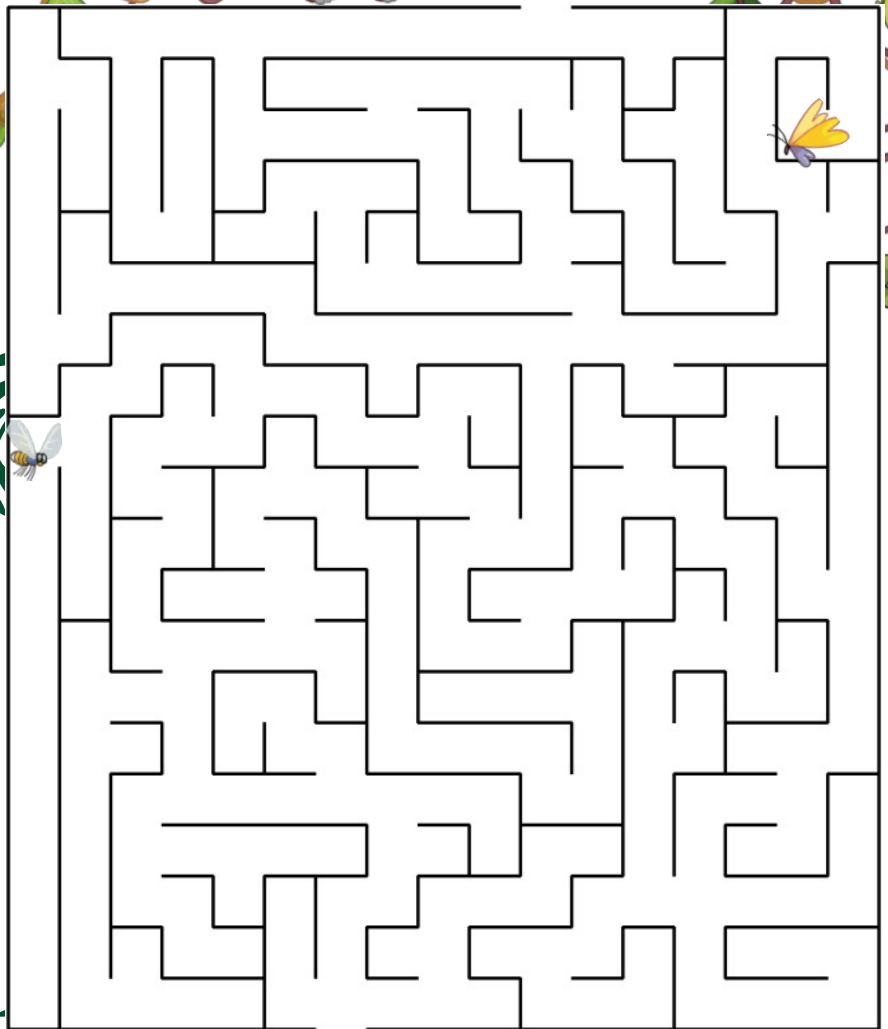
Kannst du dem Tapirbaby helfen
seine Mutter zu finden?

Wusstest du schon?

Die **Babys vom Tapir** haben ein bräunliches Fell mit weißen Strichen, die sich je nach Alter auflösen und Punkte entstehen lassen. Genauso wie beim **Rehkitz!!!**
Nach **vier bis sechs Monaten** verlieren die Jungtiere ihre Striche und Punkte und bekommen die Fellfarbe der erwachsenen Tapire.



Ein junger Tapir mit seinem braunen Fell.
Erkennst du die Striche und Punkte?



IMPRESSUM • OroVerde – Die Tropenwaldstiftung • Burbacher Straße 81 • 53129 Bonn
www.regenwald-schuetzen.org • info@oroverde.de

Fotos: ©OroVerde/J.Baumann, flickr - ©Dick Culbert, © ©Milenioscuro, Conservation International-Suriname, ©OroVerde/A.Hömberg, ©Privataufnahmen Lukas S. ©OroVerde/L.Mbah, ©OroVerde/Elke Mannigel

Illustrationen: Özi's Comix Studio, www.oezicomix.com • **Text & Layout:** Lisa Nike Mbah

Das Projekt wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN